

# Malscher Naturschutzverein erhält Kreisumweltpreis

## Für Schutz einheimischer Wildpflanzen eingesetzt

**Malsch** (hli) – Es ist das erste Mal, dass sich der Malscher Verein für Natur- und Umweltschutz für den Umweltpreis des Landkreises Karlsruhe beworben hat – und das gleich mit Erfolg. Den mit 2500 Euro dotierten ersten Platz erlangte der Verein, sieben Vertreter bekommen heute den Preis überreicht. „Wir haben zwar gehofft, dass wir es schaffen, aber mit dem ersten Platz haben wir nicht gerechnet“, resümiert die Vereinsvorsitzende Marianne Marburger im BT-Gespräch. Dankbar sei sie, dass auch die Arbeit kleinerer Initiativen gefördert würde. „Es gibt so viele schützenswerte Dinge“, betont sie. Und das in einer Zeit, in der Umwelt- und Klimaproble-

me oft die Schlagzeilen dominieren.

Das Thema des diesjährigen Wettbewerbs war der Schutz einheimischer Wildpflanzen. Gegen zwölf weitere Bewerbungen, die bei der Karlsruher Verwaltung eingingen, konnte sich der Malscher Naturschutzverein durchsetzen.

Seit mehr als 30 Jahren führt der Verein praktische Arbeiten des Natur- und Umweltschutzes durch, heißt es in der Begründung der Jury. Konkret habe sich der Verein mit mehreren Betätigungsfeldern beworben: Der Schwerpunkt lag hierbei auf Mäh- und Pflegearbeiten im „Luderbusch“, einer rund 1,2 Hektar großen Fläche eines ehemaligen Trockenab-

baubereichs beim Kieswerk am Hardteck. Die Flächen seien sehr uneben und verbuscht, so dass die Pflegearbeiten oftmals nur in mühsamer Handarbeit möglich waren. Inzwischen sei eine gute Entwicklung zu einer mageren Wiesenfläche feststellbar. Der Verein betreut außerdem unterschiedliche Heckenbiotop auf der Gemarkung Malsch, hat Feldhecken angelegt, Baumpflanzungen durchgeführt, ergänzt Lücken in Feldhecken und führt Wiesenpflegemaßnahmen durch, durch die sich Orchideenbestände erholt haben.

Besonders kämpft der Verein gegen die Goldrute, eine Pflanze, die zwar nicht heimisch ist, sich hier jedoch trotzdem ra-



**Mittlerweile auch hierzulande weit verbreitet: Goldruten sehen zwar schön aus, doch sie verdrängen heimische Pflanzen.**

Foto: dpa

sant ausbreitet, wie Marburger erzählt. „Sie sieht zwar schön aus, macht aber viele einheimische Wildpflanzen kaputt.“

Das Preisgeld will der rund 50 Mitglieder große Verein für die Jugendarbeit verwenden. „Wir sind alle schon in einem

fortgeschrittenen Alter“, gesteht Marburger. Nun solle Kontakt zu anderen Vereinen geknüpft werden.